

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 8

Artikel: Mehrheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

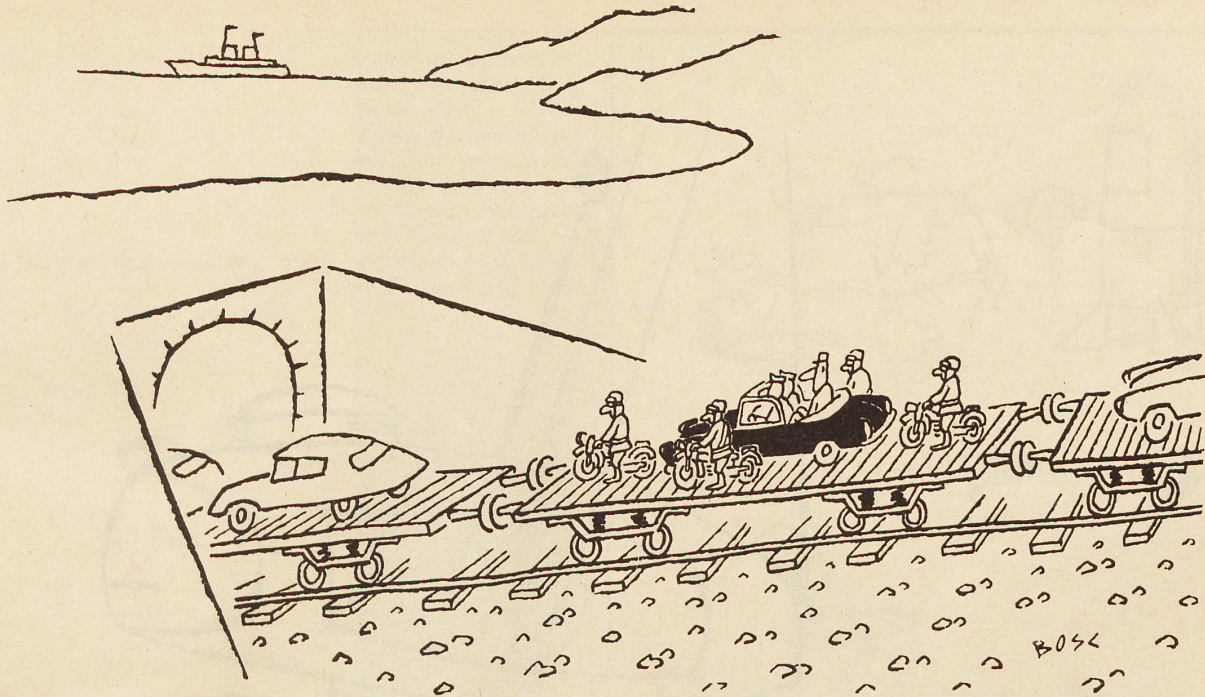
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Zukunft:
Der Ärmelkanal-Tunnel

Lösung

«Schtell dir vor, du wärisch schaurig i de Chlämmi: du hettisch en Riiche gärr und en Aarmen au. Was würdisch dänn mache?»
«Allwäg de Riich hüroote und de Aarm unterschütze.» AC

Im Zorn

Wer, formulierte Lavater, einen Freund oder Feind im Zorne gesehen hat, hat ihn wie durch ein Mikroskop gesehen. EG

Kaffeehaus

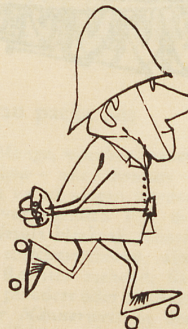
Seit zehn Jahren, schrieb Alfred Polgar, sitzen die zwei, jeden Tag stundenlang, ganz allein im Kaffeehaus. Das ist eine gute Ehe! Nein, das ist ein gutes Kaffeehaus. MO

Gerade so gut

Die meisten unserer heutigen Wahrheiten, meinte der Historiker Egon Friedell, haben so kurze Beine, daß sie gerade so gut Lügen sein könnten. EM

Zur Zürcher Verkehrsmisere

Es ist, meinte Gottfried Keller, gesünder, nichts zu hoffen und das Mögliche zu schaffen, als zu schwärmen und nichts zu tun. BD



Lieber Nebelspalter!

Ich hatte für eine bekannte Monatsschrift die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelium Lukas frei ins Schweizerdeutsche übertragen und am Kopf der Arbeit einen entsprechenden Hinweis angebracht. Wie erstaunt war ich, als ich den ersten Korrekturabzug des Setzers in Händen hielt und las:

*D Wienachtsgschicht
nach em Lukas Frey
überträt
vom W. M.*

Ich grüße den unbekannten Kollegen von der Feder! WMZ



der Faule der Woche



Der Kellner zum Gast: «Was, Si chönd d Rächnig nid zale, wil Si kei Gält händ? En Augenblick, do mues i em Diräktor rüefe!»
Meint der Gast: «Ja, hänzi der lidruck, dä zali für mich?»

Bobby Sauer

Hochkonjunktur

«Wart, ich mues gschwind do ie go e neu Hülle für mini Schriibmaschine chaufe.»
«Bisch glaub verieret, das isch doch es Pelzgeschäft.»
«Hä, und jetzt?» EG

Mehrheit

Der Schmeichler schmust sich beim Wahlkandidaten ein: «Ich bin überzüügt, daß jede intelligent und vernünftig Mensch Ine dSchtimm git.»
Sagt der Politiker: «D Mehrheit wär mir lieber.» BD

Gedanke

Mit den bestechenden Ideen ist es wie mit den bestechenden Frauen: Wenn man ihnen zum ersten Mal begegnet, springen sie einem grandios und arglos ins Auge. Man tut aber gut daran, sich eingehend mit ihnen zu befassen, ehe man sicher sein kann, daß sie einen nicht ins Unglück stürzen. Bob